



Der Umzug von 270 000 Büchern aus der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft stellt Logistiker, Bibliothekare und Studierende auf eine harte Probe. (Fotos: Schepp)

»Wie eine OP am offenen Herzen«

Rund 35 000 Bücher bewegen sich derzeit täglich durch Gießen. Die Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft der Universität zieht um in den ehemaligen ProMarkt – und das im laufenden Betrieb. Eine Herausforderung, denn für viele Studierende ist Prüfungszeit.

Von Eva Diehl

Der Parkplatz in der Karl-Glückner-Straße ist gut besetzt. Vor der Glasfront des ehemaligen ProMarkt-Gebäudes im Schiffenberger Tal stehen drei Studierende im Nieselregen und rauchen. Wo früher Angebote für Elektrogeräte im Fenster prangten, hängen nun zwei große Plakate »Justus-Liebig-Universität Gießen – Zweigbibliothek Wirtschaft und Recht«. Durch die automatische Glasschiebetür, vorbei an einer Batterie an Metallspinden, gelangt man ins Innere der großen, hell erleuchteten Halle.

Im Eingangsbereich lädt ein Mann in gelber Warnweste eine Holzbox auf, während eine der Bibliotheksmitarbeiterinnen mit einer Zimmerpflanze im Arm hinter der Ausleihtheke steht. Zwischen Tischreihen sitzen Studierende, blättern in Wälzern, tippen auf Laptops oder starren, den Kopf in die Hände gestützt, auf den Bildschirm. Blickfang in dem weiten Raum sind Hunderte weiß strahlende und symmetrisch angeordnete Metallregale. Ohne Bücher erinnern die Reihen eher an eine Konstruktion des Künstlers Ai Weiwei als an eine Bibliothek.

Peter Reuter, leitender Direktor der Universitätsbibliothek, steht mit seinen Mitarbeitern an einem Tisch über einen Lageplan

gebeugt. Seit Montag verlagern sie die Fachbibliothek wegen Sanierungsarbeiten im Rahmen des Campus Zukunft von der Licher Straße ins Schiffenberger Tal. »Wir haben viel Erfahrung mit dem Umzug von Bibliotheken«, sagt Reuter. »Aber das ist die größte Einzelbibliothek, mit der wir je umgezogen sind. Und wir ziehen zum ersten Mal um, ohne zu schließen.« Viele Jurastudierende schreiben derzeit ihre Examensarbeit und benötigen dafür Fachbücher und einen Arbeitsplatz in der Bibliothek. Das stellt die angehenden Juristen, aber auch die Logistiker und die Bibliothekare vor eine Herausforderung.

Ein Mitarbeiter der Speditionsfirma schiebt einen Rollwagen zwischen den Regalreihen hindurch. Die Bücher transportiert er nicht in ordinären Umzugskartons. Sein Wagen mit mehreren Böden entspricht genau einem Bücherregal. So kann er die Literatur exakt so in die neuen Regale einräumen, wie sie seine Kollegen zwei bis drei Stunden zuvor in der Licher Straße ausgeräumt haben. Die Neuankömmlinge registrieren Mitarbei-

terinnen der Bibliothek. Sie gehen mehrmals täglich durch die Reihen und verbuchen den Standort der Literatur digital im Bibliothekssystem. Sechsmal pro Tag liefert ein Lastwagen den Lesestoff – insgesamt wechseln rund 270 000 Bücher den Standort.

Jil Hartmann blättert in einem Buch, das eigentlich noch gar nicht da sein dürfte. Wie viele andere schreibt die Jurastudentin derzeit ihre Abschlussarbeit. Zusammen mit einer mündlichen Prüfung macht die Hausarbeit 30 Prozent ihrer Examensnote aus.

»Uns geht durch den Umzug Zeit verloren«, sagt sie. Die Geräusche und Geschäftigkeit im Raum lenkten ab und es sei nicht immer klar, wo sich ein bestimmtes Buch finde. Am Computer öffnet sie die Bücherdatenbank der Uni »JustFind«. Tatsächlich ist die Licher Straße als Standort für das Buch angegeben, das vor ihr auf dem Tisch liegt.

Per Online-Petition hatte die Studentin vor Wochen versucht, den Umzug zu verschieben. Nur 54 Menschen hatten dafür unterschrieben. Viele Kommilitonen hätten sich vor vollendete Tatsachen gestellt gefühlt, sagt sie. Wie die JLU mittlerweile mitgeteilt hat, wird die Frist für die Abgabe der betroffenen Examensarbeiten um eine Woche verlängert. Darüber freue sie sich sehr, sagt die Studentin.

Bis zum 4. April sollen alle Bücher umgezogen sein. Bis dahin gibt es einiges zu tun – nicht nur, was die Literatur angeht. »Der Umzug ist wie eine OP am offenen Herzen«, sagt Koordinatorin Susanne Krehbiehl-Knell. Schon am ersten Tag hätten die Studierenden vergeblich nach Kaffee gesucht und ihre Brote mangels Pausenraum auf dem Boden sitzend verzehrt. Die nächste Mensa ist 15 Minuten Fußweg entfernt. »Wenn man eine Examensarbeit schreibt, liegen die Nerven blank«, sagt sie. Und Umzugsstress sorgt bekanntlich nicht für Linderung.

„Wir ziehen zum ersten Mal um, ohne zu schließen“

Peter Reuter, Leiter der Universitätsbibliothek

Provisorium auf Zeit

Die Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft der Justus-Liebig-Universität (JLU) umfasst rund 270 000 Bücher. Die Fachliteratur stand bislang am Campus in der Licher Straße. Nachdem dort bereits die Hörsäle angebaut und saniert wurden, ist ab Ende März nun das Bibliotheksgebäude an der Reihe. Bis zum Ende der Bauarbeiten in etwa einem Jahr kommen die Bücher daher in dem Gebäude in der Karl-Glückner-Straße unter, das bereits das JLU-Zentrum für berufliche Kompetenzen (ZfbK) beherbergt.